

Gemeindenamen Wettersbach (Baden), Watzum (bei Schöppenstedt) und des Flüßchens Wettbach (Württemberg), vom indogermanischen Wort „wed“ = Sumpf oder dem gleichbedeutenden keltischen Wort „wad“ abzuleiten sein. Durch Verschleifung erfuhr dann dieses Wort im Laufe der Jahrhunderte eine Konsonantenverstärkung in Wett oder Wetz. Der zweite Wortteil „Ouwe“, vom germanischen „awjo“ abstammend, ist mitteloberdeutsch und bedeutet „Land am Wasser“. Die Wetzenuau, als Flurbegriff gesehen, würde also bezüglich der Lage ihres ebenen Teiles nichts anderes bedeuten als „sumpfiges, am Wasser gelegenes Gelände“.

Mehrfach in seiner Geschichte wurde das Straßburger-Hof-Gut nicht in die Hände eines einzelnen Belehnten gegeben, sondern in zwei Hälften verliehen. So war es auch, als es in das Licht der Geschichte rückte. Ob dabei die beiden Hofinhaber in zwei getrennten Hofstätten wohnten oder von einem gemeinsamen größeren Gutshof aus ihrer Territorien verwalteten, läßt sich nicht genau ermitteln. Die untere Hofhälfte wurde jedenfalls im zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts durch den von den Herren von Hornberg belehnten Inhaber Berthold von Schlegelholz, einem Schwager des Ritters Konrad von Ortenberg, bewirtschaftet. Dieser verkaufte dann seinen Teil — „ain halbes Lehen zu Wetzenuowe bei dem Spiczze“ — mit allem Zubehör und mit Genehmigung des Lehnsherrn Friedrich zu Hornberg, im Jahre 1344 um 4 Pfund und 4 Pfennig Straßburger Münze an den Ritter Franz von Bärenbach, dessen Burg in Mühlenbach stand und der ein Lehensmann des Grafen zu Fürstenberg war. Friedrich von Hornberg behielt sich dabei das Rückkaufsrecht nach drei Jahren vor. So etwa im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts muß dann diese untere Hälfte an Gerie von Gypchen übergegangen sein. Gerie war der Bruder von Aulbrecht von Gypchen, dessen Burg auf der Hofstatt des früheren Abrahamshofes im nahegelegenen Ippicher Tal stand. Beider Eltern waren Alber von Gypchen und seine bürgerliche Ehefrau aus dem Wolfacher Geschlecht Hüllwer, das ausgangs des 14. und anfangs des 15. Jahrhunderts mehrere Güter und Ländereien um Wolfach herum besaß.

Gerie von Gypchen war wahrscheinlich nicht allzulange Inhaber des unteren Lehens, denn bereits anfangs des 15. Jahrhunderts wird der Wolfacher Bürger Friedrich Aberli als sein Nachfolger erwähnt. Friedrich, der übrigens von 1404 bis 1441 auch Inhaber des Schmittehofes war, war vermutlich ein Sohn des Wolfacher Schultheißen Albrecht Aberli, welcher der Stadt in den letzten zwei Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts vorstand und dessen Vetter Berthold Hüllwer ein Schwager von Gerie von Gypchen war. Mit Berthold Hüllwer aber beginnt ein neues Namenskapitel des Straßburger Hofes.

#### *Der Hüllwershof*

Wann Berthold Hüllwer, dessen Geschlecht ursprünglich aus Horb stammte, den oberen Lehensteil des Straßburger Hofes übernommen hat, läßt sich nur ungefähr